

# 150 Jahre Donautalbahn – der Bahnhof Vohburg in Rockolding (Teil 2)

Am 1. Juni 1874 fand die feierliche Eröffnung der unteren Donautalbahn statt, wozu wir in der letzten Ausgabe berichtet haben. In dieser Fortsetzung gehen wir auf einige besondere Aspekte hierzu ein.



## Landwirtschaft

Eine besondere Bedeutung hatte der Bahnhof in Rockolding auch für die Landwirtschaft. Vohburg wurde zum Umschlagplatz für den Zuckerrübentransport. Bereits 1961 gingen 400 Waggons Zuckerrüben in die Fabrik nach Rain am Lech, 50 weitere nach Norddeutschland. 1978 kaufte die Zuckerrübenverladegemeinschaft Vohburg, der 132 Erzeuger angehörten, ein

## Der Unfall

Es war ein Freitagabend, der ein Menschenleben kosten sollte. Am 19. Dezember 1969 näherte sich ein Tankwagen mit 25.000 Liter Superbenzin dem Bahnübergang in Rockolding, damals noch im Ort gelegen. Der Güterzug, der ebenfalls auf den Übergang zurollte, bestand aus 14 Kesselwagen und hatte ebenfalls leicht entzündliches Benzin, Öl und Propangas geladen. Wenig später gab es einen ohrenbetäubenden Krach. Der Lastzug hatte die Eisenbahn kurz nach der Lokomotive gerammt. Der Lastwagen und mehrere Waggons des Zuges standen in Sekundenschnelle in Flammen. Für den Kraftwagenfahrer kam jede Hilfe zu spät – er verbrannte im Fahrerhaus seines Wagens. Der Lokomotivführer konnte im letzten Moment abspringen und wurde lediglich leicht verletzt. Erst am nächsten Morgen konnten die Flammen unter Kontrolle gebracht werden. Die Aufräumarbeiten, bei denen auch Panzer der Bundeswehr zum Einsatz kamen, dauerten bis Sonntagnachmittag an. Die Schuldfrage konnte damals eindeutig geklärt werden: Der Schrankenwärter hatte die Schranken des Bahnübergangs nicht rechtzeitig geschlossen.



selbstfahrendes Verladegerät mit einer Reinigungsfunktion, das eine Ladeleistung von 100 Doppelzentner hatte. 1300 Waggons mit knapp 400.000 dz Zuckerrüben wurden in diesem Jahr verladen. 1986 bauten 135 Landwirte auf 691 ha knapp 400.000 dz Rüben an, wovon über 300.000 dz in 1.295 Waggons am Bahnhof Vohburg verladen wurden. In den Jahren 1993/94 wurde der Transport der Zuckerrüben vollkommen umgestellt. Der Transport – jetzt genossenschaftlich organisiert – erfolgt seither per LKW.

## Spanferkel für die „Auer“

Im Juni 1897, einem ungewöhnlich warmen Abend, verladen die Schweinehändler Grimm aus Vohburg und Spenger aus Abensberg einen Waggon junger Schweine, sogenannte Frischlinge. Die sollten am nächsten Tag verschickt werden. Ein Stationsdiener, der von der Verladung nichts wusste, schloss wohl versehentlich die Ventilation – am nächsten Morgen waren im geschlossenen Wagen alle Schweine erstickt! Das Unglück sprach sich schnell herum, besonders in der Abensberger Vorstadt „Au“. Bis der Wasenmeister eintraf, um die verendeten Tiere abzuholen, hatten sich viele arme Leute schon einen billigen Braten verschafft.



ration, den Gasthof Rammelmeier. Erst einige Jahre später wurde diese offizielle Ortsteilsbezeichnung durch das Innenministerium aufgehoben.



### Der Bahnhof Oberhartheim

Leider nur kurz war der kleine Ortsteil Oberhartheim mit einem Bahnhof ausgestattet. Die Eisenbahn hatte auch für das Militär eine besondere Bedeutung, was den Transport von Truppen, Waffen und den Nachschub betraf, was sich schon in den Kriegen 1866 und 1870/71 gezeigt hatte. Aber erst 1872 verfügte König Ludwig II. die Aufstellung einer ständigen Eisenbahn-Kompanie, die am 16. 12. 1872 in Ingolstadt ihren Dienst aufnahm. 1887 kam eine zweite und 1893 eine dritte Kompanie dazu. Im Sommer 1903 quartierten sich über 1.400 Offiziere und Soldaten in Abensberg ein, um einen Angriff auf die Landesfestung Ingolstadt zu üben. Am 25. August 1903 wurde mit dem Bau einer 23 km langen Feldbahn von Abensberg – Einig – Marching – Pförring bis Oberhartheim begonnen. Die Donau zwischen Eining und Hienheim wurde mit einer Pontonbrücke überquert, der Dettelbach bei Marching mit einer Holzbrücke. Da Tag und Nacht gearbeitet wurde war die Strecke bereits nach einigen Tagen fertig. 13 Lokomotiven waren auf der Schmalspurbahn im Einsatz.

### Der Ortsteil „Bahnhof Vohburg“

Zum 1. 1. 1978 wurde die Gemeinde Rockolding mit den Ortsteilen „Höfartsmühle“ und „Bahnhof Vohburg“ in die Stadt Vohburg a. d. Donau eingemeindet. Der Ortsteil „Bahnhof Vohburg“ umfasste dabei neben dem eigentlichen Bahnhof mit Nebengebäuden ein Privatanwesen und die Bahnrestau-

### Die Lokomotive „Vohburg“

Die Lokomotive Nr. 526 der Gattung C II, eine dreiachsige Nassdampflok, wurde 1873 von der Fa. Maffei gebaut und auf den Namen „Vohburg“ getauft; sie war bis 1923 im Einsatz. Das einzige bekannte Foto wurde im Bahnhof Asch aufgenommen (Wikipedia).

### Quellenangaben:

- *Zur Geschichte der Stadt Vohburg*, von Max Kirschner, 2. Auflage 1984
- *Vohburg mit seinen Ortsteilen im 20. Jahrhundert*, von Joseph Pflügl, 1998
- *Vohburg, Beiträge zur Geschichte der Stadt Vohburg und seiner Ortsteile*, Max Kopp 2017
- *Unterlagen im Stadtarchiv Vohburg*, Archivaliensammlung Joseph Pflügl, Archiv DK
- *Verschiedene Historische Beilagen* (siehe Homepage Stadt Vohburg)
- *Die 100jährige Geschichte der Donautalbahn*; Hans Stark, 1974; Kelly-Druck Abensberg
- *Heimatkundliche Blätter Nr. 5/2014 der Stadt Neustadt/Do.*; Eduard Albrecht, darin Fotos aus dem Stadtarchiv Abensberg

Unser besonderer Dank gilt Hans Karl und Benedict Sepp für Informationen und die Überlassung von Fotos.

**Zusammenstellung:** Rudolf Kolbe (Juni 2024)